

Skandinavisches Konzert auf der Eisblumeninsel

Mit nordischen Weisen bringt Concerto Constanz am zweiten Advent den Weißen Saal auf Schloss Mainau zum Klingen

Ausgesprochen stimmungsvoll hat das Konstanzer Streichorchester Concerto Constanz am Wochenende seine lange Tradition der Konzerte im Advent erfolgreich fortgeführt. Am Samstagabend, Sonntag früh zur Matinee und auch am Sonntagabend spielten die Musiker im ausverkauften Weißen Saal von Schloss Mainau unter dem Titel „Nordische Weisen“ ausgewählte Stücke von Jean Sibelius, Edvard Grieg und Pehr Henrik Nordgren. Mit diesen Vertretern der Belle Epoque und der Moderne brach Dirigent Wolfgang Mettler mit den vergangenen Jahren, in denen es bislang barocke Töne gegeben hatte.

Mit Jean Sibelius' Andante festivo (1922) gelang dem hochkonzentrierten Orchester ein Einstieg nach Maß aus einem Guss. Verträumt lauschten die Zuhörer der Schwermut, deren volle Klän-



Konzert in Weiß und Gold: Concerto Constanz im Saal von Schloss Mainau. BILD: BRAUNS

ge sich immer wieder hoffnungsvoll erhoben. Den weitläufigen Blick des Stücks bewahrte auch das darauffolgende Impromptu. Eindrücklich gewann man die Stimmung nordländischer Seen und das inmitten des Bodensees. Es folgte die Suite Mignonne, bei der die Flötisten Benjamin Binder und Katharina Moro-Baumann die Szenerie mal tänzerisch-zwitschernd, mal trunken-melancholisch betonten. Die Darbietung bis zu diesem Zeitpunkt

war wohl so ergreifend, dass das Publikum vergaß zu klatschen. Als Mettler dann eine Orientierung zur Abfolge gab, wachten alle wieder auf und klatschten begeistert Beifall. Die anschließende Romanze startete ein wenig bedrohlich und bedeutungsvoll, bis ein beruhigender Schluss den nächsten Solistenauftakt ankündigte: An der Violine spielte Aurelia Drocuc die anspruchsvollen Stücke der Suite Opus 117, deren Thema eine Ahnung von

Frühling, Sommer und Landleben verkündete. Den Abschluss des ersten Teils bot dann auf beschwingte und zugleich gewaltige, fast flehentliche Weise das bearbeitete Presto aus dem Streichquartett von 1890.

Mit Edvard Griegs Nordischen Weisen kam dann im zweiten Teil das Motto des Konzertes auch namentlich zum Tragen. Den verträumten und sehnsüchtigen Ausdruck Griegs brachten die Konzertanten gekonnt zum Ausdruck. Vor Pehr Henrik Nordgren warnte der Dirigent dann vorsorglich: „Wenn Sieetwas hören, was nicht richtig klingt, so muss es doch nicht falsch sein“, und erntete Gelächter. Doch das Pelimanni-muotokuvia war trotz seiner Unausprechlichkeit gerade bei „The Thinker“ mit scheinbar gedankenlosen Glücksmomenten und ängstlichen Ahnungen sehr beeindruckend. In „The Old Man's Minuet“ veranschaulichten die Streicher einerseits Kraft und Zuversicht. Die Nordreise auf der Eisblumeninsel Mainau endete mit Griegs Zwei Melodien. (sbr)